

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **264 (1985)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

darzutun. Wohl sind Renovationen — jedoch keine störenden — vorgenommen worden, einige kleine Lädeli inzwischen eingegangen und bekannte Dorforiginale, die an dieser Gasse wohnten und die man nur noch vom Hörensagen her kennt, verschwunden. So etwa der «Moggeschotz», ein schrulliges Weiblein, das seine Schachtel vor sich hertragend, im Stechschritt einhertrippelnd, mit ihrer krächzender Stimme ihre Ware zum Kaufe anbot, oder der Bänkelsänger Tanner, der mit seinem Kollegen Meier in den Wirtschaften seine Sprüche zum besten gab. Und wer hat ihn nicht gekannt, den Ausrufer Diem, der mit der Schelle in der Hand durch die Strassen und Gassen zog, um neue Erdäpfel, dürre Birnen usw. anzupreisen oder etwa eine Gant auszurufen. Eine höchst originelle Figur war auch das stets zu Spässen aufgelegte Schneiderlein namens Stark, der Fräcke und Zylinder zum Theaterspielen auslieh, oder der vielseitige Schützenhauptmann Johannes Koller: «Chirurg», Zahnzieher, Schröpfer, Coiffeur und Ladeninhaber, von dem man viele Anekdoten zu erzählen weiss.

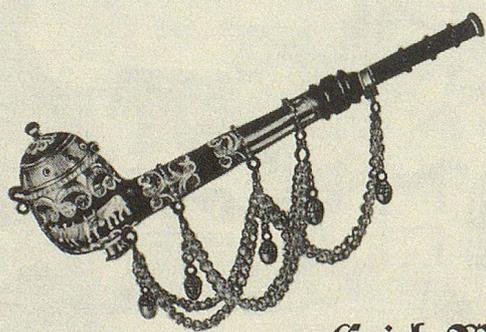
Aus der Dorfschmiede, die der Gasse den Namen verliehen hat, ist leider nur noch selten das so wohlklingende und vertraute Hämmern auf den Amboss zu hören; denn die Pferde, die einst zu beschlagen waren, haben den Autos Platz gemacht. Geblieben aber ist immer noch der schöne dörfliche Charakter dieses Strassenzuges, der sich in der innern Schmiedgasse gegen den Dorfplatz hin fort-

setzt. Freundliche, mit hellen Farben bemalte Holzhäuser, hauptsächlich aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, mit mannigfaltigen Dachformen und blumengeschmückten weiten Fensterreihen rahmen diese Gasse ein, die noch manch prächtige Zeugen alter Schmiede- und Kleinkunst aufzuweisen hat. Überall entdeckt das aufmerksame Auge schöne, harthölzerne Türen, kunstvoll geschmiedete Türgeländer und reizende Laterne-Aushänger in verschiedenen Formen aus alter Zeit, als es noch keine automatische Strassenbeleuchtung gab. Alles ist voller Harmonie, und ob wir nun an einem Sonntag oder Werktag diese Gasse durchschreiten, die der verstorbene und weit über die Grenzen hinaus bekannte St.Galler Architekt Salomon Schlatter mit Recht als Juwel einer behäbigemütlichen Dorfstrasse bezeichnet hat: Beim Anblick der schmucken Wohnstätten und bei der Begegnung mit ihren freundlichen Bewohnern wird uns recht feiertäglich ums Herz. Und gerade deshalb fühlt man sich so schnell zuhause im schönen Appenzellerland, das uns auch sonst so viel zu sagen hat mit seiner Bodenständigkeit.

Arzt: «Herr Sonderegger, Si sönd gwöss verieret, i bi Spezialarzt för Fraueliide.» — Sonderegger: «Ebe jo, wege dem chommi! I liide forchtbar onder mine Frau!»

*

Sohn: «Du Vater, hüt hends im «Leue» gsäät, i sei de baar Alt.» Vater: «Du wersch wider emol tue ha wie n en Vorrockte!»



Erich Wenf

Werkstatt für Trachtenschmuck

Filigranschmuck	Sennenuhrketten
Haarnadeln	Tabakpfeifen
Brüchliketten	Schuhschnallen
Miederspangen	Sennenbroschen
Halsketten etc.	Kühlischlüssel etc.
echt silberne Trachtenknöpfe	

Landsgemeinde-Degen und -Säbel
mit persönlich gestalteten Griffen, handwerklich gearbeitet nach überlieferten Formen

Silberschmiede, 9042 Speicher, Stoss 286
Telefon 071/94 24 29